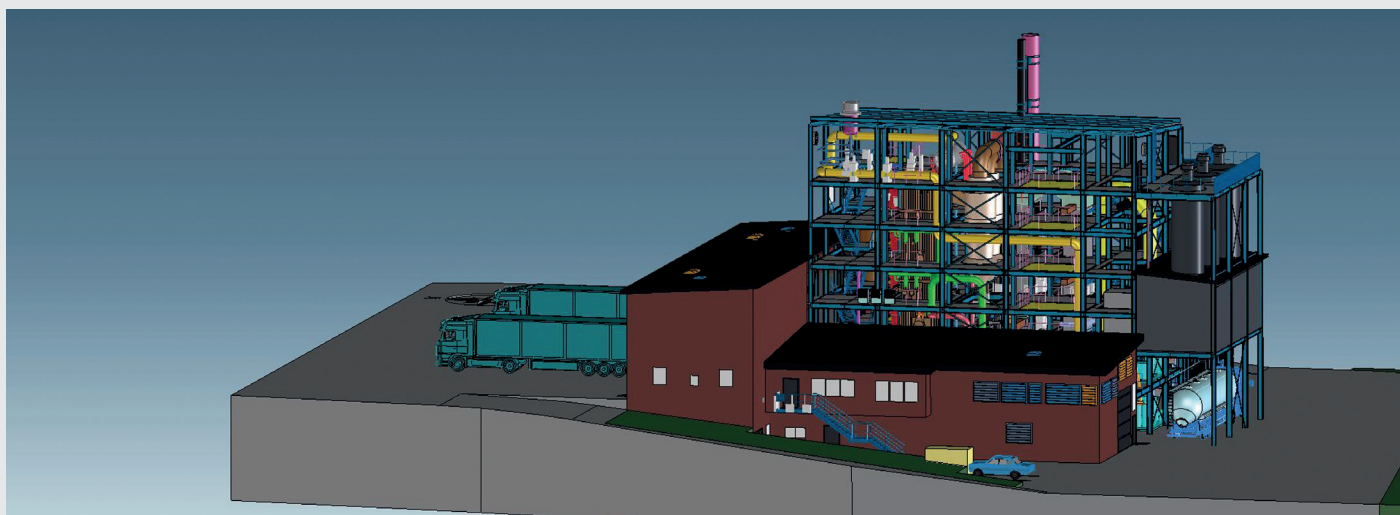


Wehrle-Werk AG

# Auftrag für Klärschlamm-Mono-verbrennung

Für eine zu errichtende Wirbelschichtanlage wird die Prozesstechnik optimiert. Ziel ist eine besonders phosphorreiche und schadstoffarme Qualitätsasche – das soll die Weiterverarbeitung zu Dünger erleichtern.



Klärschlamm-Monoverbrennungsanlage K3sludge inklusive Anlieferung, Trocknungsanlage und Verwaltungsgebäude

Quelle: Wehrle

Zur dezentralen Entsorgung von ca. 36.000 tOS/Jahr Klärschlamm befindet sich eine Klärschlamm-Monoverbrennungsanlage im niederbayerischen Landkreis Straubing-Bogen in der Genehmigungsphase. Für die Wirbelschichtanlage mit 3,75 MW thermischer Leistung wurde die Prozesstechnik optimiert, um eine besonders phosphorreiche und schadstoffarme Qualitätsasche zu erzeugen, die die Weiterverarbeitung zu Dünger erleichtern soll. Geplant und gebaut wird die energieautarke Anlage schlüsselfertig vom badischen Energietechnikspezialisten Wehrle-Werk AG. Planerisch begleitet wird das Gesamtprojekt durch das Ingenieurbüro Rückert NatUrgas GmbH aus Lauf a. d. Pegnitz. In der Wirbelschichtfeuerung werden bei Temperaturen über 850 °C alle organischen, endokrinen und pathogenen Schadstoffe sicher zerstört. Bei der Verbrennung findet eine Klassierung in eine phosphorreiche

und eine phosphorarme Fraktion statt. Die flugfähige phosphorreiche Asche wird bei über 700 °C in einer Heißzyklonanlage aus dem Rauchgas abgetrennt. Schwermetalle und viele andere Schadstoffe sind da noch gasförmig und kondensieren erst in einem kühleren Bereich des Abhitzeessels in den Kesselzügen 2 und 3 und dem Economizer an den Restaschepartikeln und werden schließlich durch eine Rauchgasreinigung mit einem nachgeschalteten Rauchgasfilter gezielt aus dem Rauchgas abgeschieden. Dadurch erzeugt die Anlage eine besonders schadstoffarme Phosphorasche, die ideal für ein nachfolgendes P-Recycling genutzt werden kann.

## Es fallen keine technischen Abwässer an

Das immissionstechnische Umweltgutachten attestiert diesem Verfahren eine Unbe-

denklichkeit und Immissionswerte deutlich unterhalb der Bagatellschwellenwerte. Das Verfahren erfüllt zudem die Irrelevanzkriterien an alle schutzwürdigen Nutzungen im Umkreis der Anlage. Die Anlage ist so konzipiert, dass keine technischen Abwässer anfallen.

Aufgrund der Anlagengröße kann die Genehmigung im vereinfachten Verfahren nach der 4. BIm-SchV erfolgen. Emissionstechnisch werden die Grenzwerte nach der 17. BImSchV bzw. bereits nach den Grenzwerten der neuen BREF-Richtlinie eingehalten. Mit einer Standardisierung der Wehrle K3sludge-Wirbelschichttechnologie auf eine Anlagengröße von 3,75 MW<sub>th</sub> verfolgt das Unternehmen einen dezentralen Entsorgungsansatz, der auch an anderen Standorten in Deutschland zügig und günstig umgesetzt werden kann.

■ [www.wehrle.com.de](http://www.wehrle.com.de)